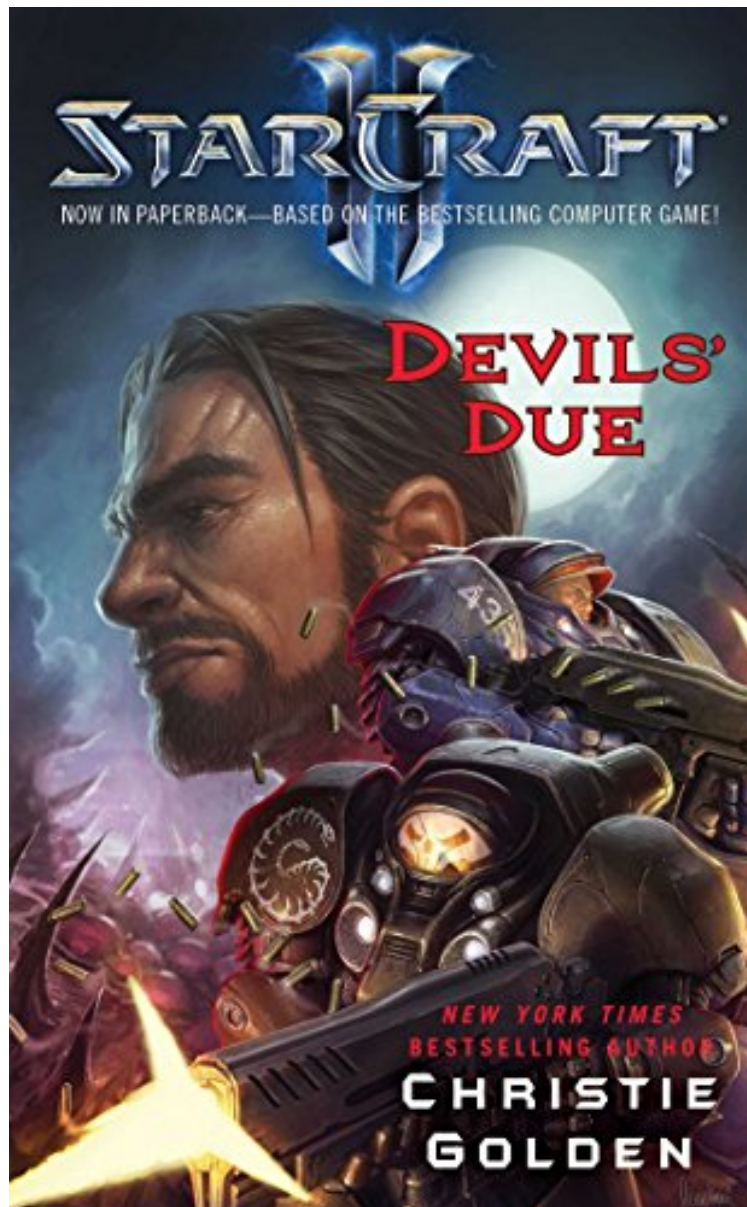


(Read now) StarCraft II: Devil's Due

## StarCraft II: Devil's Due

*Von Christie Golden*

*DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #219650 in eBooksVerffentlicht am: 2011-04-12Erscheinungsdatum: 2011-04-12File Name: B0043RSJCM | File size: 70.Mb

**Von Christie Golden : StarCraft II: Devil's Due** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised StarCraft II: Devil's Due:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Man sollte den Tag auch nicht vor dem Abend verfluchen :)Von Twigg3Ich war von Anfang an ein wenig beunruhigt

hinsichtlich des zweiten Starcraft II Romans. Ich finde es sehr bedauerlich, dass William C. Dietz seine Arbeit an den Starcraft-Romanen -zumindest zunchst- nicht fortzusetzen scheint, da mir "Heaven's Devils" auerordentlich gut gefallen hat. Das soll jetzt nicht bedeuten, dass Christie Golden keine gute Autorin ist, "Der Lord der Clans" und "Aufstieg der Horde" waren sehr gute Geschichten. Die Dark-Templar-Trilogie vermochte es allerdings überhaupt nicht mich zu begeistern, was bei mir ein wenig den Eindruck hinterlassen hat, dass Frau Golden sich literarisch eher im Warcraft-Universum zu Hause fhlt als denn im Weltraum von Starcraft. Dementsprechend gro war meine Skepsis als Christie Golden als Autorin fr den Nachfolger von "Heaven's Devils" angekndigt wurde. Nun, wir werden sehen, ob sich meine bsen Vorahnungen bewahrheitet haben oder nicht. Zunchst einige Worte zur Handlung von "Teufelskerle", welche einige Jahre nach dem Ende von "Heaven's Devils" anzusiedeln ist (jedoch bevor Jim Raynor Marshall auf Mar Sara wird, sprich, es kommen hier keinerlei Zerg oder Protoss vor!): Nachdem Tychus Findley und James "Jim" Raynor aus dem Marine Corps der Konfderation Fahnenflucht begannen hatten um der ihnen drohenden Resozialisierung zu entgehen (s. Heaven's Devils), fhren sie fr die nchsten Jahre ein Gaunerleben auf Randwelten und verbringen ihre Zeit fast ausschlielich damit, ihr auf Raubzgen erbeutetes Geld in einschlgigen Bordellen und sonstigen Vergngungsetablissemments auf den Kopf zu hauen. Die Konfderation von Tarsonis konnte nach Beendigung der Gildenkriege ihre Position als dominante Fraktion im Koprulu-Sektor festigen und Tychus und Jim versuchen ihr nach Krften aus dem Weg zu gehen -mit Ausnahme ihrer Geldtransporter. Allerdings gibt es neben der Konfderation noch andere Interessengruppen, die mit Raynor und Tychus noch ein paar alte Rechnungen zu begleichen haben. Infolgedessen werden die beiden in einen Strudel aus Gewalt und Verbrechen hineingezogen, was bei Raynor im Laufe der Zeit starke Selbstzweifel auslst, ob der von ihm bisher beschrittene Weg der angemessene fr ihn ist. Die Freundschaft zwischen Tychus und Raynor wird sehr glaubhaft geschildert und auch die Story ist annehmbar, nichts besonderes zwar, man bemerkt doch recht schnell, wer im Hintergrund als Ober-Bsewicht die Fden zieht und der groe Showdown am Ende ist doch etwas weichgesplt, da habe ich mehr erwartet. Aber das ist alles Jammern auf hohem Niveau, die Story ist sehr ansprechend geschrieben und es kommt einfach sehr schnell Starcraft-Feeling auf. Wobei man hier vorsichtig sein sollte, weil darunter wohl jeder etwas anderes versteht. Fr mich ist es diese Mischung aus klassischer Science-Fiction und rauem Wild-West-Milieu, die Starcraft so einzigartig und faszinierend macht. Eine epische Handlung und gewaltige Weltraumschlachten braucht es hierbei gar nicht (die es bei Starcraft natrlich auch gibt, jedoch nicht unbedingt in den Bchern, was meiner Meinung nach auch ganz gut so ist. Hier geht es eher um die Hintergrundgeschichte einer der zentralen Figuren im Starcraft-Universum und um zwei junge Typen, die sich auf ihre Art durch das Leben schlagen.). Man trifft einige Bekannte aus Heaven's Devils wieder und nett sind auch die Side-kicks auf die Starcraft-Spiele: Man erfhrt z.B. woher Raynor die alte Jukebox hat, die in Starcraft II fr musikalische Untermalung im Schiffscasino der Hyperion sorgt. Nun, um es kurz zu machen: Meine anfngliche Skepsis war unbegrndet. Auch wenn er -meiner Meinung nach- nicht ganz mit "Heaven's Devils" mithalten kann, ist "Teufelskerle" ein durchweg lesenswerter Roman und jeder Fan von Starcraft kann hier ohne Bedenken zugreifen. Wobei ich allerdings doch dazu raten wrde, vorher "Heaven's Devils" zu lesen, sofern man das noch nicht getan hat. Auch wenn die beiden Romane nicht direkt aufeinander aufbauen, knnte doch einiges unverstndlich sein, wenn man sich nicht in etwa darber im Klaren ist, was in dem vorherigen Roman passiert ist. Es gibt zwar am Ende beider Romane eine kleine Zeittafel mit kurzen Erluterungen zur Geschichte von Starcraft, aber das reicht meines Erachtens nach nicht aus. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Echt KLASSE! Von Vanilla Ich habe Teil 1 von StarCraft II gelesen und war schon richtig begeistert! Als nun der 2te Teil erschien, habe ich mich schon tierisch darber gefreut noch mehr ber die Geschichte des Legendren "Jim Raynor" zu erfahren. Ich muss echt sagen, dass die beiden Bcher sehr gut ineinander bergehen und auch verschiedene Aspekte des ersten Teils aufgreifen. (Auch wenn Sie von verschiedenen Autoren geschrieben wurden) Das Buch selbst ist sehr spannend geschrieben und die Charaktere sehr anschaulich dargestellt! - So wie man diese aus dem StarCraft Universum kennt und liebt! Fr alle SC-Fans ein MUSS, die mehr ber die Hintergrundgeschichte erfahren wollen! BTW: Jetzt wei ich auch wo die Juke-Box herkommt!!! :) 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Mu fr Fans, kurzweilig mit berzeichneten Charakteren Von Morras Teufelskerle ist ein kurzweiliger Roman ohne besonderen Tiefgang. Pflichtlektre fr all diejenigen, die vor Jahren Jimmy Raynor im Star Craft Orbit kennen gelernt haben. Die Charaktere im Buch sind stark berzeichnet. Raynors Wandlung vom Saulus zum Paulus ist mir dennoch vier Sterne wert.

Kurzbeschreibung It was at times like this that Jim Raynor, former marine lance corporal, proud citizen of the Confederacy and erstwhile farm boy, felt most alive. At the speed at which he was urging the vulture, the wind cooled his face so that the oppressive heat vanished. He felt like a wolf hunting down prey, except the purpose of today's adventure was not the death of a living being but the death of the empty state of Raynors and Tychuss wallets. This was a cargo train, not a passenger train, and inside its silvery innards was if Tychuss tip was right, and Jim had every reason to believe it would be a very lovely, very large safe filled with Confederate credits. Why, it's a rescue mission, Jim, Tychus had rumbled, his blue eyes dancing with good humor as he had filled Raynor in on the plan. Those poor

credstheyd just be condemned to lining the pockets of some Old Families who dont need any more money. Or else put to some nefarious scheme that could hurt somebody. Its our dutyhell, its our callingto liberate them creds to where they could do something that really mattered. Like buying us drinks, women, and steak dinners. Thats a good start. Youve got a heart of gold, Tychus. Ive never met such an altruistic man in my life. I got goddamn tears in my eyes. Its a tough job, but somebodys got to do it. Jim grinned as he recalled the conversation. He and Tychus were behind the train, catching up to it quickly. He stayed right and Tychus veered left. Tychus crossed over the maglev tracks, adjusting the magnetic frequency on his bike to compensate so that he, like the train itself, could cross easily. Jim increased his speed, moving alongside the maglev until the right car came into view. He and Tychus had spent hours analyzing all kinds of transportation vessels over the last few years, sometimes simply from blueprints or images, but usually up close and personal, as they were about to do now. They had liberated other credits beforeit seemed to them like hundreds of thousands over the years, although the liberated credits never seemed to stay with them very long. That was all right too. It was part of the ride that life had become. \*\*\*The year is 2494. Almost five years ago, Jim Raynor and Tychus Findlay were members of the Heavens Devils, an elite Confederate marine unit praised for its nerves of steeland combat expertise. After making a stand against their corrupt commanding officer, the two men were forced to go AWOL or risk being unjustly prosecuted and resocialized. Now, Raynor and Findlay are outlaws hounded by an unyielding interstellar marshal. Life, however, has never beenbetter. Each day is another chance to pilfer more credits from the Confederacys deep coffers. Each night holds the promise of spending their hard-earned profits in bars, brothels, and gambling halls. But a man can only run so far before the lawand his pastcatch up with him. . . . Devils Due recounts an unforgettable period of Jim Raynors life as he descends into the Koprulu sectors criminal underworld alongside the street-savvy Findlay. Here, far from his humble upbringing on the fringe world of Shiloh, Raynor will face some of the most trying challenges of his life. The decisions he makes will alter his destiny forever and put his fathers oft-spoken wisdom, A man is what he chooses to be, to the ultimate test.Pressestimmen.KurzbeschreibungIt was at times like this that Jim Raynor, former marine lance corporal, proud citizen of the Confederacy and erstwhile farm boy, felt most alive. At the speed at which he was urging the vulture, the wind cooled his face so that the oppressive heat vanished. He felt like a wolf hunting down prey, except the purpose of todays adventure was not the death of a living being but the death of the empty state of Raynors and Tychuss wallets. This was a cargo train, not a passenger train, and inside its silvery innards wasif Tychuss tip was right, and Jim had every reason to believe it would bea very lovely, very large safe filled with Confederate credits. Why, its a rescue mission, Jim, Tychus had rumbled, his blue eyes dancing with good humor as he had filled Raynor in on the plan. Those poor credstheyd just be condemned to lining the pockets of some Old Families who dont need any more money. Or else put to some nefarious scheme that could hurt somebody. Its our dutyhell, its our callingto liberate them creds to where they could do something that really mattered. Like buying us drinks, women, and steak dinners. Thats a good start. Youve got a heart of gold, Tychus. Ive never met such an altruistic man in my life. I got goddamn tears in my eyes. Its a tough job, but somebodys got to do it. Jim grinned as he recalled the conversation. He and Tychus were behind the train, catching up to it quickly. He stayed right and Tychus veered left. Tychus crossed over the maglev tracks, adjusting the magnetic frequency on his bike to compensate so that he, like the train itself, could cross easily. Jim increased his speed, moving alongside the maglev until the right car came into view. He and Tychus had spent hours analyzing all kinds of transportation vessels over the last few years, sometimes simply from blueprints or images, but usually up close and personal, as they were about to do now. They had liberated other credits beforeit seemed to them like hundreds of thousands over the years, although the liberated credits never seemed to stay with them very long. That was all right too. It was part of the ride that life had become. \*\*\*The year is 2494. Almost five years ago, Jim Raynor and Tychus Findlay were members of the Heavens Devils, an elite Confederate marine unit praised for its nerves of steeland combat expertise. After making a stand against their corrupt commanding officer, the two men were forced to go AWOL or risk being unjustly prosecuted and resocialized. Now, Raynor and Findlay are outlaws hounded by an unyielding interstellar marshal. Life, however, has never beenbetter. Each day is another chance to pilfer more credits from the Confederacys deep coffers. Each night holds the promise of spending their hard-earned profits in bars, brothels, and gambling halls. But a man can only run so far before the lawand his pastcatch up with him. . . . Devils Due recounts an unforgettable period of Jim Raynors life as he descends into the Koprulu sectors criminal underworld alongside the street-savvy Findlay. Here, far from his humble upbringing on the fringe world of Shiloh, Raynor will face some of the most trying challenges of his life. The decisions he makes will alter his destiny forever and put his fathers oft-spoken wisdom, A man is what he chooses to be, to the ultimate test.